Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰

Begründet 1760.

Redaktion und Expedition Bäckerstraße 255.
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰

Nr. 7. Sonntag, den 9. Januar. 1887.

Deutscher Reichstag.

15. Sitzung vom 7. Januar 1887.

Präsident von Wedell macht Mittheilung von dem Ableben des Abg. Dr. Roßhirt.

Das Haus ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Dann wird die zweite Berathung des Etats des Reichsamtes des Innern fortgesetzt.

Bei dem Kapitel Patentamt wünschen die Abg. Hammacher, Kalle natlib.), Horwitz (freis.) verschiedene Reformen im Markenschutzgesetz.

Staatssecretär von Bötticher sagt zu, eine solche Reform solle erwogen werden.

Beim Reichsversicherungsamt erkennt Abg. Baumbach (freis.) die Thätigkeit dieses Amtes an, fordert aber eine Revision des Unfallgesetzes, die dringend nöthig sei. Namentlich arbeiteten die Berufsgenossenschaften zu theuer.

Staatssecretär von Bötticher bestreitet Letzteres. Theurer als die Privatversicherungsgesellschaften seien die Berufsgenossenschaften auch nicht und zu dem lasse sich die volle Wirkung des Unfallgesetzes noch gar nicht übersehen.

Abg. Körber (Volksp.), Wilbrand (freis.) sprechen ebenfalls verschiedene Wünsche auf Revision des Gesetzes aus.

Staatssecretär von Bötticher wiederholt, dazu liege noch kein Anlaß vor.

Ihm anschließen sich die Abg. Graf Hacke (lib.), Gamp (freiconf.), Buhl (natlib.) an, welche besonders auch die Thätigkeit des Reichsversicherungsamtes anerkennen und den Klagen über die hohen Kosten der Berufsgenossen entgegentreten.

Abg. Kayser (Soc.) ist sehr einverstanden damit, daß das Schwergewicht von den Berufsgenossenschaften auf das Reichsversicherungsamt übergegangen.

Dann werden die Forderungen unverkürzt bewilligt.

Fortsetzung der Berathung Sonnabend Mittag 1 Uhr.

Tagesschau.

Thorn, den 8. Januar 1887

Kaiser Wilhelm empfing am Freitag Vormittag den Besuch des in Berlin angekommenen Herzogs von Koburg-Gotha, ertheilte dem Finanzminister von Scholz eine Audienz und nahm darauf aus den Händen des Majors Frhrn. von Puttkamer die Orden des kürzlich verstorbenen Vaters desselben entgegen. Mittags arbeitete der Kaiser noch einige Zeit allein und unternahm dann gegen 2 Uhr eine Spazierfahrt. Um 5 Uhr fand zu Ehren des Herzogs von Koburg ein größeres Diner statt.

Der **Kaiser und die Kaiserin** haben an das Central-Comitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz auf deren Neujahrs-Glückwünsche anerkennende Dankschreiben gerichtet.

Aus Frankfurt a. Main wird gemeldet, **Fürst Alexander** von Battenberg werde in Folge „höheren Wunsches" eine mehrmonatliche Reise nach Aegypten unternehmen.

Fürst Bismarck kehrt jetzt nach Berlin zurück, also rechtzeitig zum Beginn der zweiten Lesung des Militärgesetzes im Reichstage. Der Kanzler befindet sich durchaus wohl, die gegentheiligen Nachrichten sind unbegründet.

Das von verschiedenen Blättern verbreitete Gerücht, es sei der Erlaß eines deutschen **Pferdeausfuhrverbotes** in Vorbereitung wird für unbegründet erklärt.

Die **Militärcommission** des Reichstages hielt am Freitag ihre letzte Sitzung ab. Abg. Buhl berichtete über die eingegangenen Petitionen. 16 sind gegen, 170 für die Regierungsvorlage eingegangen, von letzteren kommen ungefähr zwei Drittheile aus Württemberg. Abg. Rickert bemerkte, die Petitionen mit ihren cr. 20000 Stimmen hätten nicht viel Werth. Wenn die freisinnige Partei Petitionen gegen die Vorlage hätte einbringen wollen, so wäre es leicht gewesen, 500000 Stimmen zusammenzubringen. Abg. Windthorst fragte, ob in den Versammlungen zu Gunsten der Vorlage nichts über die Mittel zur Deckung der Kosten beschlossen sei. Abg. Buhl bemerkte, ihm sei nichts davon bekannt. Abg. Hasenclever behauptete, daß in den Entrüstungsversammlungen ganz falsche Mittheilungen über die Commissionsverhandlungen gemacht seien. Abg. Richter-Hagen tadelte das Verfahren der Behörden bei diesen Petitionen. Die Commission beschloß, dem Plenum vorzuschlagen, die Petitionen für erledigt zu erklären. Der Bericht des Abg. v. Hüne wurde angenommen und ihm der Dank für seine Arbeit ausgesprochen.

Die zweite Lesung der Militärvorlage im Reichstag beginnt Montag oder aber, wahrscheinlicher, erst Dienstag.

Dem Unterstaatssecretär im preußischen Handelsministerium, Herrn **Magdeburg**, ist der Vorsitz in der Kgl. technischen Deputation für Gewerbe übertragen.

Der Beginn des **Socialistenprocesses** in Frankfurt a. Main ist auf den 17. Januar festgesetzt.

Eine **conservative Versammlung** im Osten Berlin's wollte am Donnerstag Abend zur Militärvorlage Stellung nehmen. Der Saal war aber vorher schon dermaßen von Socialdemokraten angefüllt, daß auf die Abhaltung der Versammlung verzichtet wurde.

Im **Kaiserlichen Statistischen** Amt ist nunmehr die Bearbeitung der sämmtlichen durch die Berufszählung vom 5 Juni 1882 gewonnenen Materials fertig gestellt und das Ergebniß veröffentlicht. Die Veröffentlichung ist in sechs Bänden der Statistik des deutschen Reiches erfolgt.

In Folge des **Grubenunglücks** auf der Zeche „Consolidation" bei Schalka, bei dem 54 Bergleute ihr Leben einbüßten, sind der Knappschaftsberufsgenossenschaft folgende Ausgaben erwachsen: an Beerdigungskosten 3588 Mk. 46 Pf., an jährlichen Renten für die Hinterbliebenen 15010 Mk. 45 Pf.

Zur **Militärvorlage** sind dem Reichstage bisher 17 Petitionen zugegangen, davon 12 dafür, 5 dagegen von Mitgliedern der demokratischen Volkspartei.

Zur Frage einer **Reichseinkommensteuer**, aus deren Erträgen die Armeeverstärkungen zu bestreiten wären, schreibt die Freis. Zt., daß es in Deutschland 57816 Personen giebt mit einem Einkommen von über 6090 Mark, und mit einem jährlichen Gesammteinkommen von 863 786 400 Mark.

Die neue **Rang- und Quartierliste** der Armee pro 1887 ist soeben erschienen. Das erste Exemplar ist dem Kaiser überreicht worden.

Der Staatssekretär a. D. von **Burchardt**, welcher zum Präsidenten der Seehandlung in Berlin ernannt worden ist, hat sein neues Amt bereits übernommen.

Der Abg. **Kayser** (Soc.) hat zur zweiten Etatsberathung einen Antrag im Reichstage auf Streichung sämmtlicher Forderungen für die Colonien eingebracht.

Die Ausschüsse des **Bundesrathes** für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr haben dem Bundesrathe bezüglich Abänderung der Niederlage-Regulativ eine Reihe von Anträgen unterbreitet.

Die deutsch-ostafrikanische **Gesellschaft** bestätigt, daß sich ihr Vorsitzender Dr. Karl Peters im Frühjahr selbst auf längere Zeit nach Ostafrika begeben wird, um die innere Organisation der Besitzungen der Gesellschaft zu leiten.

Die Ausschüsse des **Bundsrathes** haben außer dem Gesetz betr. die Unfallversicherung der Seeleute auch das betr. die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die bei Privatbauten 2c. beschäftigten Bauhandwerker und Arbeiter berathen. Es sind mitunter erhebliche Aenderungen vorgenommen. In kommender Woche wird sich das Plenum des Bundesrathes mit den Vorlagen beschäftigen.

Zu Anfang des Monats **Februar** vorigen Jahres tagte auf Veranlassung des Reichskanzlers eine technische Commission zur Berathung der Grundsätze für ein einheitliches System zur Betonnung der deutschen Küstengewässer und Flußmündungen, soweit die letzteren für Seeschiffe befahrbar sind. Nachdem der aus dieser Commission hervorgegangene Entwurf den einzelnen Bundes-Seestaaten zur Begutachtung zugegangen und die von diesen gemachten Bemerkungen und Abänderungsvorschläge eingegangen sind, ist die Commission wieder in Berlin zusammengetreten, um diese Vorschläge zu prüfen und demnächst die einzelnen Vorschriften endgiltig festzusetzen. Hoffentlich werden die Arbeiten derartig gefördert, daß die bereits vorräthig gehaltenen neuen Seezeichen mit Beginn der Schifffahrt ausgelegt werden können.

Der **Oberpostdirector** in Posen hat angeordnet, daß Briefsendungen, deren Adresse in polnischer Sprache abgefaßt ist, zur Vermeidung von Irrthümern auch eine deutsche Aufschrift tragen müssen.

Der bekannte Gegner des Impfzwanges, Dr. **Oidtmann** aus Linnich, ist vom Landgericht in Aachen wegen Beleidigung von Mitgliedern des Reichsgesundheits-Amtes zu 200 Mark Geldbuße verurtheilt worden.

Die Umgebung von **Hirschberg** war in der Nacht zum Donnerstag abermals von Schneewehen und Verkehrsstörungn

---

Das Bild im Spiegel.

Roman von **Viktorien Duval.**

(12. Fortsetzung.)

Mrs. Fisk seufzte wieder auf aus dem Grunde seines Herzens.

„Harry, so versprich mir wenigstens, daß Du Dich Miß Livingston nicht eher erklären willst, als bis der schwebende Proceß zu Ende geführt ist!"

„Derselbe könnte durch mehrere Instanzen laufen und zwei, drei Jahre dauern.

„Ihr seid Beide jung und könnt also noch warten."

„Damit Dexter Bruce sie mittlerweile heimführt."

„Wenn sie Den lieben kann und heirathet, dann ist sie Deiner überhaupt nicht werth," versetzte Mrs. Fisk, um dann hinzuzufügen: „Nun willst Du mir versprechen, was ich von Dir verlange?"

„Nur in so weit, daß ich mich Deinen Wünschen fügen will, so lange kein unvorhergesehener und dringender Umstand es nöthig macht, daß ich spreche."

Der alte Mann stand auf und trat dicht vor seinen Neffen hin.

„Harry," sprach er ernst, ich habe geplant und war Willens, Dir ein Drittel meines Vermöges zu testiren. Wenn Du jenes Mädchen heirathest, dann bist Du mir ein Fremder. Gute Nacht!"

Seine Stimme war entschieden, sein Blick starr und fest gewesen, und wie ein eisiger Reif legte es sich auf Harry's Herz.

Der nächste Morgen fand Beide schon frühzeitig außerhalb des Hotels; Mr. Fisk in der Absicht, mit den Detektivs Rücksprache zu nehmen; Harry von der Unruhe, welche seines Onkels Worte in ihm wachgerufen hatten, ziellos umhergetrieben.

Zweimal kam er an dem offenen Thore des Livingston'schen Hauses vorbei: das dritte Mal faßte er sich ein Herz und trat hinein.

Die Dienerin, welche ihn einließ, wies ihn in das Wohnzimmer.

Er hatte nach den Damen gefragt; aber Mrs. Livingston erschien allein und er war erschrocken über ihr Aussehen.

Dunkle Ringe umgaben die schönen Augen und ihr Antlitz war leichenfahl; auch ihr Blick verleugnete den herben angsthaften Ausdruck nicht, den Harry schon einmal bei ihr beobachtet hatte.

Es lag etwas verstohlen Suchendes darin, während sie ihn wie zweifelnd ansah; dann aber richtete sie sich verächtlich stolz auf.

„Herr Doktor," begann sie, „Sie wagen es noch, mir unter die Augen zu treten, nachdem Sie Ihr mir verpfändetes Ehrenwort gebrochen haben?"

„Mrs. Livingston — was wollen Sie damit sagen?"

„Sie fragen noch? Sie haben meines Mannes armen, unglücklichen Bruder verrathen. Wenn nicht zufällig alle Vorbereitungen zu seiner Rückkehr nach Kalifornien bereits getroffen gewesen wären, so befände er sich jetzt in den Händen der Polizei. So ist er glücklicherweise entkommen und befindet sich bereits auf dem Wege zu seiner kranken Frau. Aber Ihre Handlungsweise ist darum nicht weniger niedrig. Ich weiß, daß es meinerseits unklug ist, Sie mir zum Feind zu machen; aber weder ich, noch meine Tochter wollen fernerhin mit einem Manne verkehren, der einer solchen Ehrlosigkeit fähig ist."

Und sie wandte sich ab, um das Zimmer zu verlassen.

„Hören Sie mich an, Mrs. Livingston!" hielt Harry sie zurück. „Ich schwöre Ihnen, daß ich nichts mit der Durchsuchung des Farmhauses zu thun habe. Ich weiß es nicht, wie mein Onkel erfuhr —"

„Leben Sie wohl" unterbrach sie ihn kalt.

„Wollen Sie mir wenigstens erlauben, daß ich Abschied von Miß Livingston nehme?" brach Harry mit Heftigkeit aus.

„Meine Tochter wünscht nicht, Ihnen wieder zu begegnen, Herr Doctor. Ich habe übrigens das Vergnügen, Ihnen von ihrer Verlobung mit Mr. Bruce Kenntnis zu geben. Gestern Abend wiederholte er seine Bewerbung zum dritten Male und zwar mit Erfolg".

Harry hätte es nimmer zu sagen vermocht, wie er auf die Straße gelangte.

Er wußte Nichts sonst, als die grausamen Worte, welche die Mutter Derjenigen zu ihm gesprochen hatte, welche er liebte.

Blind und taub vor Schmerz, wankte er auf die Straße hinaus. Er war erst einige Schritte gegangen, als plötzlich eine bekannte Stimme seinen Namen rief.

Erschreckt sah er nach der Richtung, woher der Ruf gekommen war und erblickte zwei Diener in hübscher, brauner Livree, die auf dem Kutscherbock eines Wagens saßen, welcher vor der Villa hielt, die an das Haus grenzte, aus welchem er kam.

Unfähig, seine Gedanken zu sammeln, starrte er die Lakaien an.

Jetzt berührte einer von ihnen seinen lackirten Hut mit dem breiten weißen Bande und Harry sah den Mann forschender an, dessen graue Augen ihn vielsagend anzwinkerten.

„Kappel", brach er überrascht aus, „sind Sie es wirklich?"

„Chapelier, wenn es Ihnen gefällt, Herr Doctor! Ich bin nämlich seit Kurzem ein französischer Bedienter und muß noch in meinen späten Tagen das Französische studiren. Sind Sie um eine Stunde zu Hause? Ich hätte etwas mit Ihnen zu sprechen. Darf ich kommen?"

„Ich werde zugegen sein, falls Sie mich wirklich sprechen wollen", versetzte Harry und schritt weiter, während Kappel wieder ehrfurchtsvoll seinen Hut berührte.

10. Kapitel.

Abraham Kappel's Besuch.

„Fausta wünscht nicht, Ihnen wieder zu begegnen. Ich habe das Vergnügen, Ihnen ihre Verlobung mit Mr. Bruce mitzutheilen".

Wie das Lachen eines Dämons verfolgten Harry diese Worte, mit denen er gleichsam einen Dolch in sein ohnehin blutendes Herz gestoßen fühlte.

Und dennoch fand er Gründe der Entschuldigung für Diejenige, welche so grausam zu ihm gesprochen hatte. Besaß sie nicht alle Ursache, zu glauben, daß er ihr Vertrauen verrathen?

(Fortsetzung folgt.)

heimgesucht und gelang es im Laufe des Donnerstags so ziemlich, alle Linien wieder zu öffnen. Dagegen droht nun Ueberschwemmungsgefahr, besonders in der Gegend von Warmbrunn.

Bei der **Rettungsstation** Documertief an der Nordsee strandete am Freitag eine Fischerschaluppe. Die 4 Insassen derselben wurden durch Rettungsmannschaften geborgen. — Die Cholerarevisionen auf dem Bahnhof Leobschütz sind eingestellt.

Auch die Aerzte der Heilanstalt in **Charlottenburg,** denen der plötzlich geisteskrank gewordene Berliner Branddirector Major Witte übergeben ist, halten denselben für unheilbar. Jedenfalls wird Major Witte sein Amt nicht wieder übernehmen können.

In **Paris** läuft das nicht recht glaubhafte Gerücht um, Präsident Grévy wolle sein Amt niederlegen und Freycinet zu seinem Nachfolger empfehlen. Ferry soll dann ein neues Cabinet ohne Boulanger bilden und die Kammer auflösen. Boulanger's Entfernung besonders würde nicht leicht sein. Immerhin scheint die innere Lage hinzudeuten auf einen Kampf zwischen Freycinet-Ferry und den Gambettisten gegen Boulanger-Clemenceau und die Radikalen. Boulanger erfährt in gambettistischen Blättern scharfe Kritiken.

Der Umstand, daß **Benderew, Gutschew** und einige andere bei der bulgarischen Verschwörung betheiligte Officiere in Bukarest eingetroffen sind, erregt in Sofia die Besorgniß, daß Unruhen in den Donaustädten geplant werden möchten. — Lord Salisbury wiederholte in London der bulgarischen Deputation die Versicherung der allgemeinen Sympathie England's und bedeutete ihnen, daß äußere Gefahren unmöglich seien, falls Bulgarien streng auf dem Boden der Verträge bliebe. Die Herren reisten nach Paris ab.

Aus **Constantinopel** war die Nachricht verbreitet, daß die Türkei den Vertrag mit der Berliner Schiffsbaugesellschaft „Germania" wegen Lieferung von Torpedobooten aufgehoben, nachdem sie die von der Germania angebotenen Sicherheiten endgiltig verworfen. Die Sache wird sich wohl etwas anders verhalten; wahrscheinlich hat die Pforte nicht zahlen können, wie sie gesollt.

Wie aus **Wien** gemeldet wird, nehmen die Handelsvertrags verhandlungen mit Rumänien einen sehr zufriedenstellenden Verlauf. Es wird ganz sicher auf eine Einigung gerechnet.

Oesterreich-Ungarn hat Rußland in der bulgarischen Personenfraage eine bedeutende Concession gemacht und eingewilligt, eine Heimkehr des Fürsten Alexander nach Sofia nicht zuzulassen. Hat in irgend welchen bulgarischen Hitzköpfen ein solcher Plan bestanden, so ist er jetzt als völlig gescheitert anzusehen. Die bulgarische Regierung ist auch schon so klug gewesen und hat dies offen erklärt. Im Uebrigen dauern die Verhandlungen wegen Bulgarien unter den Mächten fort, ohne daß sich aber bisher ein Resultat absehen ließe.

Das **Ministerium** ist wieder vollzählig. Der bisherige Staatssecretär der Colonieen, Lord Stanhope, hat den Posten als Kriegsminister übernommen. — Wie der „Standard" meldet, ist Gladstone geneigt, seine irische Vorlage darin zu ändern, daß das Reichsparlament nur die Ausübung gewisser beschränkter auf die irischen Angelegenheiten bezüglichen Gewalten auf ein irisches Nationalparlament in Dublin überträgt. Damit wird Gladstone auch kein Glück haben, denn die von ihm abgefallenen Liberalen wollen überhaupt kein irisches Parlament, denn sie befürchten, die Irländer werden nach und nach die volle Regierungsgewalt an sich reißen, wenn sie nur erst das eigne Parlament haben.

In der Umgebung von **Philippopel** haben die Bewohner mehrerer Dörfer die Zahlung der Steuern verweigert und sind in die Berge geflohen. Von einer revolutionären Erhebung ist aber keine Rede.

Der Kronprinz **Victor Emanuel** hat seine Reise nach dem Orient angetreten. Zuerst besucht er Kreta. — Als Nachfolger des Kardinal-Staatssecretärs Jacobini wird der päpstliche Nuntius in Lissabon, Erzbischof Vanutelli, genannt.

Die **portugiesische Regierung** hat es ihrer Deputirtenkammer verargt, daß sie einen oppositionellen Candidaten zum Präsidenten gewählt. Die Kammer ist deshalb aufgelöst und Neuwahlen sind ausgeschrieben.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen**, 6. Januar. Auf dem Myschlowitzer Felde wurde gestern in der Dämmerstunde der von unserm Viehmarkte mit einer Kuh heimkehrende Arbeiter Kanehl aus Kamin bei Jablonowo von zwei Kerlen überfallen und so arg zugerichtet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Nachdem K. infolge der Hiebe und Messerstiche bewußtlos zur Erde gefallen war, beraubten ihn die Banditen seines Geldes, das er für eine Kuh in der Stadt eingenommen hatte, bewarfen ihn mit Schnee und zogen mit der anderen Kuh ab. Von einigen Leuten, welche auf die Hilferufe herbeigeeilt waren, verfolgt, ließen sie die Kuh zurück und ergriffen die Flucht. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Räuber zu ermitteln.

— **Graudenz**, 7. Januar. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern in der Untermühle. Der Müllergeselle Emil Lemke wollte, während das Werk im Gange war, einen Treibriemen auf die Riemenscheibe legen, wurde hierbei von dem Getriebe erfaßt und mehrmals um eine Welle geschleudert. Er erlitt so fürchterliche Verletzungen, daß er bald darauf starb.

— **Dirschau,** 6. Januar. Die Actien-Zuckerfabrik Liessau hat am 3. Januar ihre Campagne beendet, die am 20. September v. J. begonnen wurde. Es wurden in 190½ Schichten 463 120 Ctr. Rüben verarbeitet, welches Resultat das des Vorjahres sowohl nach der Zahl der Arbeitsschichten als auch nach dem Quantum der verarbeiteten Rüben um ein Beträchtliches übersteigt.

— **Danzig,** 6. Januar. Zur Strandung des Danziger Dampfers „Lutka" wird der Danz. Ztg. aus Lemvig in Jütland ferner geschrieben: Es ist noch Aussicht vorhanden, den am ersten Weihnachtsfeiertage gestrandeten Dampfer „Lutko" zu bergen. Der Agent der Soetzer'schen Bergungsgesellschaft, Herr Lund, hat sich vertragsmäßig verpflichtet, Bergungsversuche anzustellen gegen eine Entschädigung von 35 pCt. derjenigen Summe, welche durch den Verkauf des Schiffes erzielt, in dem ersten Hafen, welchen das Schiff nach der Bergung anläuft. Die Frist ist bis zum 1. März c. anberaumt. Die Bergungsgenossenschaften des Bovbierger Strandes stellen der Switzer'schen Gesellschaft 60 Mann für den vierten Theil des Bergungslohnes. Die Arbeiten werden begonnen, sobald das Wetter es einigermaßen gestattet. Das Schiff ist im Ganzen unbeschädigt, nur fand ein Taucher ein ganz unbedeutendes Leck. Der größte Theil des Schiffsinventars und fast sämmtliche Sachen der achtzehn Mann starken Besatzung wurden glücklich an's Land gebracht. Von der Besatzung sind fünfzehn Mann, nach Ablegung einer Seeverklarung, nach Kopenhagen abgereist, um von dort in die Heimath befördert zu werden. Der Capitän, der Steuermann und der Maschinenmeister befinden sich noch an der Strandungsstelle. „Lutka", etwa 4 Jahre alt, soll zu 400000 Kronen (450000 Mk) versichert sein.

— **Danzig,** 6. Januar. Zwei erheblich durch Schußwunden verletzte Personen und zwar der Dienstjunge Johann Ruschinski aus Stüblau und der Eigenthümer Gottfried Zube aus Kl. Walddorf mußten gestern im Stadt-Lazareth Aufnahme nachsuchen. Ersterer spielte mit einem Terzerol, der Hahn entglitt seinen Fingern und der Schuß riß ihm den Mittelfinger der linken Hand fort. Letzterer wollte ein altes Gewehr, welches bereits seit langer Zeit geladen stand, entladen. — Er hielt, als er sich an dem Hahn beschäftigte, die linke Hand über der Mündung, plötzlich entlud sich der Schuß und ging mitten in die Hand, diese vollständig durchbohrend. D. Z.

— **Insterburg,** 5. Januar. In S. starb dieser Tage plötzlich ein Losmann infolge Genusses von Branntwein. Die Section der Leiche ergab, daß dem Branntwein Substanzen beigefügt waren, welche für jedes organische Leben höchst gefährlich sind und den Gehalt als Alkohol ersetzen sollen. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird über die bisher noch dunkle Affaire hoffentlich Licht verbreiten.

— **Königsberg,** 5. Januar. Von der Ostsee kommt wieder eine betrübende Kunde. Fünf Fischer aus dem kleinen Orte Sassau, unweit dem Badeorte Rauschen, gingen am Tage vor Weihnachten in einem Boote auf Lachsfang aus, hoffend sich eine Festfreude bereiten zu können. Bis jetzt sind die Männer, von denen der älteste 30 Jahre zählte, nicht wieder heimgekommen, die Vermuthung ist allseitig, daß den Fischern ein Unfall zugestoßen ist. Zuletzt wurde am Abend das Boot in der Richtung nach Cranz segelnd von Rauschener Fischern wahrgenommen, seitdem fehlte jede Spur. Es sind sofort Erhebungen veranlaßt, um zu ermitteln, ob das Bot etwa verschlagen und die Insassen irgendwo gelandet sind.

— **Königsberg,** 6. Januar. Ein Soldat des 43. Infanterieregiments hat sich gestern abend in der Kaserne Krausenecк erschossen. Das Motiv zu der That ist Liebesgram. — Wiederum sind gestern, diesmal in zwei Ställen des „Weidendammer Hofes", sieben Pferden die Schweife bis an die Wurzel abgeschnitten worden

— **Aus Trakehnen,** 5. Januar Aus Trakehnen kommt die für die Pferdezüchter Ostpreußens höchst unerfreuliche Nachricht, daß im Gestüt in einem bis jetzt vereinzelten Fall die Rotzkrankheit ausgebrochen ist. Die Gestüts-Verwaltung hat alle Vorkehrungen getroffen, ein Weitergreifen der Seuche zu verhüten.

— **Tremessen**, 6. Januar. Der Gutsbesitzer v. S. in Swirkowiec bei Mogilno hatte, da derselbe kein Preuße ist, den Befehl erhalten, zum 1. Januar auszuwandern. Er schaffte in 10 zweispännigen Wagen alles todte Inventar über die Grenze nach Polen. Hiernach lud er zum 31. v. M. alle Nachbarn ein und gab ein Abendbrot, wozu sämmtliches Federvieh verbraucht wurde. Das Gut steht jetzt vollständig leer da, bis auf einen Jagdhund, den S. vergaß mitzunehmen. Sämmtliche Maschinen nahm er mit. Die eingetragenen Gläubiger haben großen Schaden erlitten.

— **Lessen,** 6. Januar. Die hiesige Bahnhofsrestaurration ist an einen Herrn Böhlke aus Thorn für das Meistgebot von 600 Mark auf drei Jahre verpachtet worden.

— **Posen,** 6. Januar. Der hiesige Regierungs-Sekretariatsassistent Adolf Trappehl, 35 Jahre alt, früher bei der erzbischöflichen Vermögensverwaltung, nach Auflösung derselben von der Provinzial-Chaussee- und Wegebauverwaltung übernommen, litt seit längerer Zeit an einer unheilbaren Krankheit, so daß er in der letzten Zeit sehr elend war, und sich seiner eine tiefe Schwermuth bemächtigt hatte, trotzdem seine Gattin, die Tochter eines hiesigen angesehenen Schlossermeisters, alles that, um ihn zu pflegen und seine trübe Stimmung zu verscheuchen. Gestern war, wie die „Posener Zeitung" berichtet, von Bewohnern des Hauses Thorstraße 17, wo er im zweiten Stockwerk wohnte, noch bemerkt worden, wie er sehr langsam gehend, nach Hause kam, und, um nach seiner Wohnung zu gelangen, mehrmals erschöpft auf der Treppe stehen blieb. In der vergangenen Nacht erwachte nun das Dienstmädchen, welches in einer Kammer hinter dem Entree der Wohnung schlief, durch einen Schuß, dem noch drei andere Schüsse folgten. Das Mädchen stand sofort auf, und wollte ihre Kammer verlassen, um in die Wohnzimmer der Herrschaft zu dringen; doch war die Thür von außen verschlossen, so daß das Mädchen ihre Kammer nicht verlassen konnte. Etwa 5 Uhr morgens stieg es alsdann durch das Fenster der Kammer auf ein niedriger gelegenes Dach, und rief von hier aus nach dem Hofe und der Straße hin um Hülfe. Nachdem durch einen Schlosser die Wohnung erbrochen worden war, ergab sich folgendes: Trappehl, noch den Revolver in der Hand, lag halb angekleidet auf dem Sopha in dem Wohnzimmer; er hatte sich durch einen Schuß in die rechte Schläfe getödtet. Im Schlafzimmer lagen in ihren Betten: die Gattin, mit einem Schusse, der ins linke Ohr gedrungen war; neben ihr das halbjährige Kind, durch einen Schuß in die Stirn getödtet; in einem anderen Bette das ca. dreijährige Kind, gleichfalls durch einen Schuß in den Kopf ums Leben gekommen. Sämmtliche vier Personen gaben kein Lebenszeichen mehr von sich, und scheinen sofort durch die Schüsse getödtet worden zu sein. Es ist anzunehmen, daß Trappehl, in Besorgniß, daß er nur noch kurze Zeit leben werde, und daß er nicht genügend für die Seinigen vorgesorgt habe, den Entschluß zu seiner That gefaßt habe.

Locales.

Thorn, den 8. Januar 1887.

— **Personalien.** Der Königl. Baumeister Fechner in Fordon ist zum Bauinspector ernannt.

— **Fahnenverleihung.** Der Kaiser hat dem Kriegerverein zu Berent eine Fahne verliehen.

— **Zur Besetzung des Kommandos des II. Armee-Korps.** Wie es nach der „N. Pr. Ztg." heißt, soll der General-Lieutenant v. Nachtigal, Commandeur der 13. Division, Nachfolger des Generals der Infanterie v. Dannenberg, falls dessen eingereichtes Abschiedsgesuch genehmigt werden sollte, in dem Commando des 2. Armee-Korps bestätigt werden. Außerdem sollen dem genannten Blatt zufolge mehrere Brigade-Commandeure jetzt ihren Abschied nachgesucht haben.

— **Eine Verkehrsveränderung** wird in nächster Zeit eintreten. Dem auf den 11. d. Ms. nach Bromberg einberufenen Eisenbahnbezirksrath wird nämlich ein neuer Fahrplanentwurf für den Sommer vorgelegt werden, nach welchem der Abends 11 Uhr 5 Min. von Berlin abgehende, Mittags 12 Uhr 6 Min. in Königsberg eintreffende Courierzug für die Folge eine halbe Stunde später von Berlin abgelassen werden und gegen 1 Uhr Mittags in Königsberg eintreffen soll. Diese Verschiebung soll behufs Einrichtung eines durchgehenden Verkehrs über Posen nach Schlesien und Wien erfolgen.

— **Postalisches.** Im Verkehr mit der Schweiz finden fortan die Bestimmungen des Weltpostvertrages und der zugehörigen Ausführungs-Uebereinkunft über die Zurückforderung von Briefpostsendungen auch auf Packetsendungen, Briefe mit angegebenem Werth und Sendungen mit Nachnahme, sowie auf Postanweisungen Anwendung. — Infolge der von der brasilianischen Regierung angeordneten Quarantänemaßregeln gegen, wie amtlich mitgetheilt wird, die von La Plata kommenden Schiffe, legen die am 5. jeden Monats von Bordeaux und am 9. von Lissabon nach Südamerika abgehenden Schiffe weder auf der Hin- noch auf der Rückreise in Brasilien an; dagegen werden die am 20. von Bordeaux und am 23. von Lissabon abgehenden Schiffe nach wie vor auf der Hin- und Rückreise die brasilianischen Häfen Pernambuco, Bahia und Rio de Janeiro berühren, jedoch nicht mehr bis zum La Plata durchfahren. Mit den erstgenannten Schiffen können hiernach keine Briefe nach Brasilien, mit den letztgenannten keine Briefe nach Argentinien, Paraguay und Uruguay befördert werden. — Seit dem 1. d. Mts. werden bei allen Postanstalten ganz neue Formulare zu Weltpostkarten ausgegeben. Dieselben unterscheiden sich nach Größe, Werthstempel und Papiersorte nicht von den bisherigen Weltpostkarten, welche übrigens aufgebraucht werden können, sondern nur durch den Vordruck auf der Adreßseite. Letztere ist hellroth gesäumt und enthält in dieser Verzierung die Inschrift: „Deutschland — Allemagne." Weiter weist die Vorseite die Bezeichnung: „Postkarte — Carte postale. Weltpostverein — Union postale universelle", sowie den Vermerk auf: „Nur für die Adresse — Côté réservée à l'adresse."

— **Eisenbahn-Verkehr.** Seitens des handeltreibenden Publikums wird vielfach und nicht ohne Grund darüber geklagt, daß Kisten ꝛc. mit zerbrechlichem Inhalte trotz der Aufschrift „Vorsicht", trotz aufgemalter Gläser und Flaschen in nichts weniger als vorsichtiger Weise auf der Eisenbahn behandelt werden und mit beschädigtem Inhalte in die Hände des Empfängers kommen. Wer Gelegenheit hat, fortwährend die Behandlung dieser Güter bei der Ver-, Um- oder Entladung zu beobachten, wird anerkennen müssen, daß diese Klage durchaus begründet ist. Worin hat diese Handlungsweise der Eisenbahnarbeiter aber ihre Ursache? Sind diese Leute wirklich so unzuverlässig und leichtfertig bei Ausübung ihrer Geschäfte? Keineswegs! Aber sobald eine Kiste mit halbwegs empfindlichem Inhalte zur Versendung kommen soll, wird dieselbe auf allen Seiten unmittelbar auf dem Holze mit dem vorerwähnten Warnungszeichen versehen. Diese Zeichen können nicht wieder entfernt werden und begleiten die Kiste auf ihrer ganzen Laufbahn, möge dieselbe leer zurückgehen, oder mit völlig unempfindlichen Gütern belastet sein. In Folge dessen wird man auf einem größeren Güterschuppen kaum eine Kiste finden, die nicht mit irgend welchen zur Vorsicht mahnenden Zeichen versehen ist. Naturgemäß wird das diese Güter behandelnde Personal gegen die Mahnzeichen völlig unempfindlich, da es ja fortwährend Gelegenheit hat, sich zu überzeugen, daß dieselben in den meisten Fällen zu Unrecht angebracht sind und keine Beachtung verdienen. Da ist es denn wohl erklärlich, daß die eine besondere Vorsicht erfordernden Güter nicht besser behandelt werden, als die, bei welchen besondere Vorsicht nicht nöthig ist. An das handeltreibende Publikum ergeht deshalb folgende Mahnung: Erfordert eine Kiste ꝛc. besonders vorsichtige Behandlung (aber auch nur in diesem Falle), so versehe man das Gut mit einem zur Vorsicht auffordernden, leicht in die Augen fallenden Vermerk. Diesen bringe man nicht unmittelbar auf dem Frachtstücke, sondern auf einem Zettel an, der auf die Kiste zu kleben und nach Entleerung derselben wieder zu entfernen ist. In solchem Falle werden diese Vermerke auch Beachtung finden. — Mögen diese Worte in den weitesten Kreisen Verbreitung und Beachtung finden.

— **Neue Postanstalt.** Am 1. Februar tritt in Wrotzlawken im Kreise Kulm eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Kornatowo und den vorüberführenden Schaffnerbahnposten auf der Eisenbahn Marienburg-Thorn erhält. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Bischöfl. Papau, Ebrapitz, Domaine Papau, Dubielno, Folgowo, Königl. Neuhof, Niemczik und Staw

— **Anmeldung von ansteckenden Krankheiten.** Alle Familienoberhäupter, Haus- und Gastwirthe und Medicinalpersonen sind schuldig, von den in ihrer Familie, ihrem Hause und ihrer Praxis vorkommenden Fällen wichtiger und dem Gemeinwesen Gefahr drohender ansteckender Krankheiten, sowie von plötzlich eingetretenen verdächtigen Erkrankungs- oder Todesfällen der Polizeibehörde ungesäumt schriftlich oder mündlich Anzeige zu machen. Bei verdächtigen Todesfällen darf die Beerdigung jedenfalls nur nach erhaltener Erlaubniß der Polizeibehörde stattfinden. Dieselben Verpflichtungen zur Anzeige liegen auch den Geistlichen ob, sobald sie von dergleichen Fällen Kenntniß erlangen. Die Unterlassung der Anzeige ist mit Geldstrafe von 6–15 Mark bedroht.

— **Reservistenzulage bei der Marine.** Eine allerhöchste Cabinetsordre genehmigt, daß denjenigen eingeschifften Mannschaften der kaiserlichen Marine, welche im laufenden Etatsjahre aus Anlaß nothwendiger Indiensthaltungen über den gesetzlichen Entlassungstermin hinaus bei der Flagge behalten werden, für die Zeit ihres unfreiwilligen Weiterdienens eine Reservistenzulage von 0,40 Mk. täglich gewährt werde.

— **Anträge auf Zurückstellung von Militärpflichtigen** von der Einstellung zum Militärdienst müssen von den Betheiligten vor dem Musterungsgeschäft oder bei Gelegenheit desselben angebracht werden. Es dürfen zurückgestellt werden: a) die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister: b) der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht unfähigen Grundbesitzers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirthschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist; c) der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen oder infolge derselben erwerbsunfähig gewordenen oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann; d) Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtniß zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirthschaftung angewiesen und die wirthschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist; e) Inhaber von Fabriken und andern gewerblichen Etablissements, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtjahre vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtniß zugefallen und deren wirthschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Handelshäusern entsprechenden Umfanges findet diese Vorschrift sinngemäße Anwendung; f) Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachteil erleiden würden; g) Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben. Durch Verheiratung eines Militärpflichtigen können Ansprüche auf Zurückstellung nicht begründet wer-

den. Reklamationsanträge, welche der Ersatzcommission zur Prüfung und Begutachtung resp. Entscheidung nicht vorgelegen haben, werden bestimmungsmäßig zurückgewiesen, sofern die Veranlassung zur Reklamation nicht erst nach beendetem Ersatzgeschäft entstanden sein sollte. Es kann daher nur dringend gerathen werden, etwaige Reklamationen sobald als möglich, am besten noch im Laufe dieses Monats, an geeigneter Stelle anzubringen.

— **Genossenschaftliche Flußregulirungen.** Der Etat des preußischen Ministeriums für Landwirthschaft für 1887/88 soll wiederum 500 000 Mk. behufs Förderung genossenschaftlicher Flußregulirungen verlangen. Eine Position von gleicher Höhe befand sich in den Etats pro 1883/84, 1884/85, 1885/86 und 1886/87. Es werden voraussichtlich noch viele Jahre vergehen, ehe es gelungen sein wird, den Klagen über den verwilderten Zustand der mittleren Flußläufe und über die großen Schäden, welche insbesondere der Landwirthschaft daraus erwachsen, vollständig abzuhelfen. Das Abgeordnetenhaus hat bisher die Forderung für genossenschaftliche Flußregulirungen einstimmig genehmigt, nachdem es die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß die Regulirungsarbeiten vielfach einen Kostenaufwand erfordern, welcher die Kräfte der Betheiligten übersteigt, die Genossenschaftsbildungen erschwert und die Betheiligten von dem Unternehmen abschreckt. Die Verwaltung wird noch auf Jahre hinaus eines Dispositionsfonds bedürfen, um den zu bildenden Genossenschaften die Beschaffung der für Flußregulirungen erforderlichen Geldmittel zu erleichtern und somit die Hauptschwierigketten zu beseitigen, welche in der Regel solchen Unternehmungen entgegenstehen.

— **Das Reichs-Versicherungsamt** hat an die Berufsgenossenschafts-Vorstände und an die Schiedsgerichts-Vorsitzenden ein im „Reichs-Anz." veröffentliches Rundschreiben erlassen, in welchem zur Vermeidung von Kosten die Vernehmung von auswärtigen Zeugen und Sachverständigen durch deren heimathliche Behörden zu veranlassen empfohlen, sowie auch die ungesäumte Auszahlung der Gebühren an die vorgeladenen Zeugen und Sachverständigen angeordnet wird.

— **Aus Culm.** — Petition wegen Errichtung einer Strafkammer. Der Magistrat hat an den Herrn Justizminister eine Petition wegen Errichtung einer Strafkammer hierselbst gerichtet und in derselben den Nachweis geführt, daß diese Einrichtung sich nicht allein im volkswirthschaftlichen Interesse empfehle, insofern als jetzt ein erheblicher Verlust an Arbeitskraft und Arbeitszeit entsteht, da ein großer Theil der zu den Strafkammerverhandlungen nach Thorn Geladenen zwei Tage für die Reise gebraucht, sondern, daß sie auch im justizfiskalischen Interesse geboten erscheine, da die jetzt gezahlten Tagegelder. Zeugen- und Gutachtengebühren weit höher zu stehen kämen, als die Kosten der Errichtung einer ohnehin nothwendigen fünften Richterstelle und die Entsendung des Statsanwalts zu den Sitzungen betragen würden, für welche die im hiesigen Gerichts-Gebäude vorhandenen Lokalitäten völlig ausreichten.

— **Submissions-Termine.** In dem heute angestandenen Termine zur submissionsweisen Vergebung der Papier-Lieferung für die städtische Communal-Verwaltung ist nur eine Offerte von Herrn Westphal abgegeben worden, und zwar sind darnach pro Rieß Kanzlei-Papier 6 ℳ, Concept I 7,20 ℳ, Concept II 6 ℳ gefordert worden. — Auch in dem Termine für die Lieferung von Büchern und Schriften ist nur eine Offerte von Herrn Buchhändler Matthesius eingegangen, wonach Bücher mit 20 pCt., Zeitschriften mit $12\frac{1}{2}$ pCt. und Antiquarien mit 5 pCt. unter dem Ladenpreise angeboten worden. — In dem heutigen im Bureau des Kreis-Ausschusses zur Verpachtung der Chausseegeldhebestellen des Kreises Thorn für die Zeit vom 1. April d. J., bis dahin 1888 angestandenen Termine waren Meistbietende die Herren: Hartung für Elsanowo gegen 1630 Mk. in 1886—1888 mit 1900 Mk. in 1887—1888. Kaminski für Rogowko gegen 1125 Mk. in 1886—1887 mit 920 in 1887—1888. — Kessin für Sternberg gegen 1720 Mk. in 1886—1887 mit 1715 Mk, in 1887—1888. — Kothe für Korryt gegen 2250 Mk. in 1886—1887 mit 2200 Mk. in 1887—1888.

— **Zur Stadterweiterung.** Die Erdbedeckungen der alten Wälle am Jacobsthor sind soweit abgetragen, daß in der nächsten Woche mit dem Abbruche des Mauerwerks am alten Jacobsthore begonnen werden kann.

— **Eisbahn.** Wie aus der Bekanntmachung im Inseratentheile ersichtlich, beabsichtigt Herr Szymanski morgen Nachmittag 2 Uhr unter Veranstaltung eines Concertes, die Eisbahn auf dem Grützmühlenteiche zu eröffnen, und wir wollen wünschen, daß damit nicht nur die langersehnten Hoffnungen der Eissportliebhaber und unserer der gesunden Bewegung bedürftigen Jugend, sondern auch die Erwartungen des Herrn Unternehmers für eine anhaltendere Zeit ihre Rechnung finden.

— **Von der Weichsel.** Aus Kulm meldet ein Telegramme von gestern Vormittag 9 Uhr: Hier ist jetzt fester Eisstand bei 1,41 Meter Wasserstand eingetreten. Der Traject ist auch jetzt noch unterbrochen.

Die Weichsel ist bei Graudenz seit Mittwoch von 1,82 auf 1,78 Meter gefallen; auf der Eisdecke hat man begonnen Bretter für den Fußgängertraject zu legen.

— **Verhaftet** sind vier Personen.

Allerlei.

— **Der Reichstagsabgeordnete Roßhirt, Mitglied der Centrumspartei, der Anfang dieser Woche vom Schlage gerührt wurde, ist in Heidelberg gestorben, im Alter von 63 Jahren.**

— Eisenbahnunglück. **Auf dem Bahnhofe zu Bochum wurde in der Nacht zum Donnerstag ein alter Zugführer dadurch getödtet, daß er beim Abspringen stolperte und von einem in demselben Augenblick von Dortmund ankommenden Zuge erfaßt und zerrissen wurde.**

Fonds- und Producten-Börse.

Getreide-Bericht der Handelskammer zu Thorn.

Thorn, den 8. Januar 1887.

Wetter: Thauwetter
Weizen: matter, aber sehr schwach angeboten 127pfd. bunt 148 ℳ 129pfd. hell 150 ℳ 131pfd. fein 152 ℳ.
Roggen: fest geschäftlos 121pfd 116 ℳ 124pfd. 117|8 ℳ.
Gerste: Futterw. 97—105 ℳ.
Erbsen: Mittel und Futterwaare 108—117 ℳ Kochwaare 125—135 ℳ.
Hafer: 98—112 ℳ
Buchweizen: 108—112 ℳ.
Lupinen: flau klamm fast unverkäuflich blaue 67—72 ℳ
(Alles pro) 1000 Kilo.

Danzig, 7. Januar.

Getreidebörse. Weizen loco niedriger, pr. Tonne 1000 Kilogr. 141—165 ℳ bez. Regulirungspreis 126pfd. bunt lieferbar 155 ℳ.

Roggen loco niedriger, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörng pr. 120pfd. 112 ℳ, transit 95 ℳ. Regulirungsreis 120pfd. lieferbar inländ. 112 unterpoln: 95 ℳ, trans. 95 ℳ.

Spiritus pr.. 10 000 % Liter loco 36 ℳ bez.

Amtlicher Börsenbericht. Königsberg, 7. Januar.

Weizen niedriger, loco pro 1000 Kilogr. hochbunter 125—26pfd. 157,50 127pfd. und 129pfd. 158,75 und 161,25, 130 31pfd. 160, 129—30pfd. 162,25 ℳ bez., roter 128—29pfd. 155,25, 131—32pfd. 158,75. 131pfd. 160, 132pfd., 133pfd. und 135pfd. 161,25 ℳ bez.

Roggen unv., loco pro 1000 Kilogr. inländischer 120pfd. 110, 122pfd. 112,25, und 113, 124pfd. 115, und 115,50 125pfd. 116,25 127pfd. 118,75 ℳ bez.

Spiritus (pro 100 Liter à 100 pCt. Tralles und in Posten von mindestens 5000 Liter ohne Faß loco 37 ℳ Gd., loco und Termine nicht gehandelt.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 8 Januar.

Fonds: still.		8./1.87.	7./1.87.
	Russische Banknoten	190—15	189—40
	Warschau 8 Tage	189—90	189—35
	Russische 5proc. Anleihe v. 1877	99—30	98—90
	Polnische Pfandbriefe 5proc.	60	60
	Polnische Liquidationsbriefe	55—50	55—20
	Westpreußische Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$proc.	99—40	99—20
	Posener Pfandbriefe 4proc.	102—50	102—70
	Oesterreichische Banknoten	161—55	161—60
Weizen gelber:	April-Mai	167—25	167—75
	Mai-Juni	169	169—50
	Loco in New-York	$93\frac{1}{4}$	$93\frac{3}{4}$
Roggen	loco	131	131
	April-Mai	134	134—20
	Mai-Juni	134—25	134—50
	Juni-Juli	135	135—25
Rüböl:	April-Mai	46—50	46—60
	Mai-Juni	46—70	46—80
Spiritus:	loco	37—40	37—30
	April-Mai	38—80	38—80
	Juni-Juli	39—80	39—80
	Juli-August	40—40	40—30

Reichsbank-Disconto 5 pCt. Lombard-Zinsfuß $5\frac{1}{2}$ resp. 6 pCt.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 8. Januar. 1887.

Tag.	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
7.	2hp	741,8	+ 0,6	NE 4	10	
	9hp	741,2	+ 1,9	SW 1	10	
8.	7ha	743,0	+ 0,6	C	10	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn 8 Januar 0,16 Meter.

Kaiser Ferdinand Nordbahn - Prioritäten. Die nächste Ziehung findet am 1. Februar statt. Gegen den Coursverlust von ca. **15 pCt.** bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13,** die Versicherung für eine Prämie von **20 Pf. pro 100 Mark.**

Telegraphische Depesche der Thorner Zeitung.

Continental-Telegraphen-Compagnie (früher Wolff'sches Bureau) Berlin.
(Eingegangen 12 Uhr 40 Minuten Nachm.)

London, 8. Januar. Nach einer Meldung des Bureaus Reuter aus Brisbane vom 7. Januar d. J. landet der deutsche Kreuzer „Adler" mit zwei Abteilungen Matrosen in Newirland, welche die Insel durchzogen und mehrere Dörfer in Brand steckten, als Strafe für die Ermordung deutscher Händler. Ein Eingeborener wurde getödtet.

Der unerbittliche Tod entriß uns heute Nachmittag $2\frac{1}{2}$ Uhr unsern lieben, unvergeßlichen

Curt

nach kurzem, aber schweren Leiden in fast vollendetem 9. Lebensjahre, was tief betrübt anzeigen

Culmsee, den 7. Jan 1887

Oskar Schultz
und Frau geb. **Welde**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. d. M. Nachm. $3\frac{1}{2}$ Uhr, vom Trauerhause aus, statt.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kurzwaarenhändlers

Hugo Markmann

zu **Thorn** ist am

8. Januar 1887
Mittags 12 Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter:
Kaufmann Gerbis.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis
1. Februar 1887.

Anmeldefrist bis zum
1. Februar 1887.

Erste Gläubigerversammlung am
28. Januar 1887
Vormittags 10 Uhr

und allgemeiner Prüfungstermin am
11. Februar 1887
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht, Terminszimmer Nr. 4.

Thorn den 8. Januar 1887.

Königl. Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die für die Kämmerei auf Grundstücke in der Stadt eingetragenen Grundzinsen, sowie der auf Grundstücke in den Vorstädten eingetragene Canon ist, da das Ablösungsverfahren noch schwebt und voraussichtlich erst zum April cr. eintreten wird, noch an unsere Kämmerei-Kasse zu entrichten.

Da qu. Lasten bereits fällig geworden, so werden die betreffenden Besitzer hiermit aufgefordert, die restirenden Beträge nunmehr schleunigst an unsere Kämmerei-Kasse einzuzahlen.

Thorn, den 6. Januar 1887

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Marktstand-Geld-Erhebung in der Stadt Thorn für das Etatsjahr — 1. April 1887/88 — haben wir einen Licitationstermin auf

Mittwoch, 12. Januar k. J.
Vormittags 11 Uhr

im Sitzungssaale der Stadtverordneten im Rathhause — 2 Treppen hoch — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau 1 zur Einsicht aus.

Die Bietungskaution beträgt 600 Mk.

Thorn den 20. Dezember 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Kehren der Schornsteine in den hiesigen öffentlichen Kämmerei-Gebäuden soll für die Zeit vom 1. April 1887 bis dahin 1888 an den Mindestfordernden vergeben werden.

Wir haben hierzu einen Licitationstermin auf

Dienstag, 11. Januar 1887
Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau 1 anberaumt, zu welchem Unternehmer eingeladen werden. Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus und wird noch bemerkt, daß eine Caution von 100 Mk. vor dem Termine zu hinterlegen ist.

Thorn den 13. Dezember 1887.

Der Magistrat.

Hoher Verdienst.

Herren mit ausgebreiteter Bekanntschaft können sich durch Vertrieb eines leicht verkäuflichen und gesetzlich erlaubten Neben-Geschäftes ein bedeutendes Einkommen schaffen. — Gefl. Offerten unter **H. A. 100** an **Rudolf Mosse** in **Hamburg** zu richten.

Religiöser Vortrag.

Sonntag, den 9. d. M. Nachm. 5 Uhr
im Saale des Herrn **Schumann** Mauerstraße.

„Die Judenfrage."

Eintritt frei für Jedermann. — Der Saal ist geheizt.

Robert Kriegel.

Münchener Pschorrbräu.

Goldene Medaille an allen Weltausstellungen.
Wöchentlich Doppelwagenladung.

Engros-Preis
per Liter 34 Pf.

Bernhardt-Bromberg.

Parade-Bitter. — Rex liquorum.

Uebertrifft an Wohlgeschmack alle französischen Liqueure.



Prämiirt auf der Welt-Ausstellung Liverpool 1886.

Wissenschaftliches Gutachten!

Der von Herrn J. Russak in **Kosten** fabricirte
Parade-Bitter
hat einen reinen aromatischen Geschmack, der eine vortheilhafte Auswahl der zur Verwendung gelangten gewürzhaften Ingredienzien beweist. Das Fabrikat wird sich zweifellos den im Geschmack und der Zusammenstellung ähnlichen **Dessert-Liqueuren angesehenster Marken** concurrenzfähig erweisen.

D. C. Bischoff, vereideter Gerichts-Chemiker zu Berlin.

! Münchener Löwenbräu !

aus der
Actien-Brauerei: **„Zum Löwenbräu"** München.
Augenblicklich in Berlin
das beliebteste Bier.
General-Vertretung:

Georg Voss, Thorn.
Aufträge werden prompt ausgeführt!
Niederlagen gesucht.

Preußische Lotterie-Loose

zur Hauptziehung 175. Pr. Lotterie (Ziehung vom 21. Januar bis 9. Februar 1887 mit 65,000 Gewinnen, Hauptgewinn 600,000 Mark baar) versendet gegen Baar: **Originale:** $\frac{1}{1}$ à 200, $\frac{1}{2}$ à 100, $\frac{1}{4}$ à 50, $\frac{1}{8}$ à 25 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: $\frac{1}{16}$ 13, $\frac{1}{32}$ 6,50, $\frac{1}{64}$ 3,25 Mark **Carl Hahn,** Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburgerstr. 25 (gegr. 1868)

10 Ehrendiplome und Goldene Medaillen.

Kemmerich's Fleisch-Extract
zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen;

condens. Fleisch-Bouillon
zur sofortigen Herstellung einer nahrhaften, vorzüglichen **Fleischbrühe** ohne jeden weiteren Zusatz;

Fleisch-Pepton, wohlschmeckendstes u. leichtest assimilirbares **Nahrungs- und Stärkungsmittel** für **Magenkranke, Schwache** und **Reconvalescenten.**

Man verlange nur echte **Kemmerich'**sche Fleisch-Präparate!

Engros-Lager bei den Correspondenten der Compagnie Kemmerich:
Vorräthig in allen besseren Delicatess-, Colonial- und Droguen-Geschäften.

Liebe's ächtes Malzextract **erhöht** nach ärztlichen Erfahrungen durch lösenden Einfluß, **Verdaulichkeit** und **Wirkung** specifischer Stoffe. Dies kommt zur Geltung bei **„Liebe's"** (wie ausdrücklich zu verlangen)

Chinin-Malzextract kräftigend im Alter, in der Genesung, bei Nervenleiden, Schwäche;
Eisen-Malzextract bei Bleichsucht, Blutarmuth, leicht verdaulich, auch für Kinder geeignet;
Kalk-Malsextract bei Knochen-Leiden, Skropheln, Schwindsucht.

In den Apotheken: Lager in der Löwenapotheke.

Die Wasch- und Plätt-Anstalt
von
F. Jonatowska
befindet sich
Heiligegeiststrasse
Wagenfabrik des Herrn S Krüger

Jede Art Wäsche wird zum Waschen und Plätten angenommen.

Sauberste Ausführung.

Ein Jagdschlitten,
ein- und zweispännig zu fahren, noch sehr wenig gebraucht, ist billig zu verk. Näheres durch die Exped. dies. Blattes.

Haide-Scheibenhonig,

Pfd. 85 Pfg., II. Waare 55, Leckhonig 50, Seim- (Speise-) Honig 40, Futterhonig 40, in Scheiben 55 Pfg., Bienenwachs 1,35 Pfg. Postcolli gegen Nachnahme, **engros** billiger. Nichtpassendes nehmen umgeh. fr. zurück.

Soltau, Lüneburger Haide.
E. Dransfeld's Imkereien.

Berliner
Wasch- & Plätt-Anstalt.
Annahme bei **A. Kube,** Neustadt 143 I.

Wäsche-Fabrik

von
A. Kube,
143 Neustädt. Markt 143.
1 Treppe

neben dem Maurer-Amts-Hause, vis-à-vis dem Eingange der neust. evang. Kirche empfiehlt jeder Art

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.

Specialität:
Oberhemden
unter Garantie des Gutsitzens.

Antwerpen: Silberne Medaille: Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit od. ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend, ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. **Alles mit Musik; stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken,** empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduction der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% **Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franco,

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden in Gebrauch nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „**Krankenfreund**". In diesem Büchelchen ist nicht nur eine Anzahl der **besten und bewährtesten Hausmittel** ausführlich beschrieben, sondern es sind auch

erläuternde Krankenberichte

beigedruckt worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker versäumen, sich den „Krankenfreund" kommen zu lassen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung des Buches erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

20 000 Mark

Kirchengeld der reformirten Gemeinde, sind im Ganzen oder auch getheilt, hypothekarisch zu vergeben. Näheres bei **R. Tarrey** in **Thorn,** Altstädter Markt Nr. 300.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 9. Januar 1887.
(I. p. Epiph.)

Altstädt. evangel. Kirche
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorher Beichte. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Vor- und Nachm. Collekte für die Armen der Gemeinde.

Neustädt. evangel. Kirche:
Vorm. 9 Uhr: Herr cand. theol. Heyer.
Beichte und Abendmahl nach der Predigt.
Herr Pfarrer Klebs.
Nachm. Kein Gottesdienst.

Neustädt. evangel. Kirche:
Vorm. $11\frac{1}{2}$ Uhr: Militär-Gottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel. lutherische Kirche.
Abends 6 Uhr: Herr Pastor Rehm.

Plenz Hôtel garni

Berlin
Neue Wilhelmstr. 1a.
in unmittelbarer Nähe der **Linden** und des **Bahnhofes Friedrichstr.**

Soeben erschien:

Alphabet.
Verzeichniss
der Einwohner der
Stadt Thorn
(nebst Vorstädten)
und der Gutsbesitzern
des Kreises Thorn
mit
Kalender pro 1887.
Carton. 1,50.

Walter Lambeck,
Buchhandlung.

Gewerbeschule für Mädchen

zu **Thorn.**

Schlußprüfung der Schülerinnen **am Sonntag, 9. Januar 1887** Vormittags 11 Uhr.

Neuer Cursus beginnt **am 17 Januar.**

Meldungen nehmen entgegen

Julius Ehrlich,
Seglerstraße 107.

K. Marks,
Große Gerberstraße 267.

Elegante
Jagd- und Familien-Schlitten
verkauft billig

A. Gründer,
Wagenbauer.

Eisbahn Grützmühlenteich.

Sonntag den 9. d. Mts.
Nachm. 2 Uhr.
Eröffnung der Bahn bei
Gr. Concert.

Entree pro Person **25 Pf.** für Kinder bis zu 12. Jahr. **15 Pf.** **Abonnements** sind an der Kasse zu haben. Hochachtungsvoll

F. Szymanski.

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.

Sonnabend, 15. Jan. cr.

Concert
und
Tanz.

Anfang präcise 8 Uhr.

Nur Mitglieder und die vom Vorstand eingeladenen Gäste haben Zutritt.

Der Vorstand

Tivoli
Jeden Sonntag
frische Pfannkuchen.

Victoria-Garten.
Heute
frische Pfannkuchen.

Bromberger Vorstadt.
Heute
frische Pfannkuchen
in bekannter Qualität.

Robert Schwartz.

Schützenhaus.
(Saal.)

Sonntag den 9. Januar cr.

Streich-Concert
von der Kapelle des Pomm. Pionier-Bataillons No. 2.
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. — Entree **25 Pf.**

H. Reimer,
Kapellmeister.

Wiener Café
(Mocker).

Sonntag, den 9. Januar 1887

Streich-Concert
der Kapelle des 8. Pomm. Inf.-Regts. No 61.
Anfang Nachm. 4 Uhr.
Entree **30 Pf.**

F. Friedemann,
Kapellmeister.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Ludwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.
(Extrabeilage, Illustrirtes Sonntagsblatt.)